

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

18.10.1819 (Nr. 289)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 289.

Montag, den 18. Okt.

1819.

Bayern. — Kurhessen. — Lippe-Deimold. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. (Warschau.)

Bayern.

Das neueste k. bayer. allgemeine Intelligenzblatt enthält den Personaletat der neuen Gen. Zolladministration und der sämtlichen derselben untergeordneten Aemter. Zum Vorstand derselben wurde der Direktor der Finanzdirektion des ehemaligen Innkreises, Hr. v. Koch, und zu Rätben die H. H. Freiherr v. Sauer, v. Pettenkosen, Siebein und Albert ernannt.

Das Intelligenzblatt des Rheinkreises zeigt folgende eben erschienene Schrift an: „Beschreibung zweier Mineralquellen, welche im k. bayerischen Rheinkreise, im Landkommisariate Germerheim, im Kanton Candel, eine Viertelstunde von Büchelberg liegen, und unter dem Namen: Guteubrunnen und Heilbrunnen, in der umliegenden Gegend bekannt sind. Von J. Wend, Apotheker in Candel, 1819.“

Kurhessen.

Kassel, den 14. Okt. Gestern ist der Generalmajor von Dohs, Gesandter am kaiserl. russ. Hofe, von Petersburg hier angekommen.

Lippe-Deimold.

In der Bremer Zeitung wird aus diesem Fürstenthum unterm 8. d. geschrieben: Am 20. v. M. haben sich die Stände von Ritterschaft und Städten des Fürstenthums Lippe, nach vorgängiger Anzeige bei der Regierung, in Meynberg versammelt. Die Veranlassung soll, wie es im hiesigen Publikum Allgemein verlautet, eine für die Stände günstig ausgefallene Verfügung der hohen Bundesversammlung gewesen seyn. Von dieser Verfügung und dem Resultat des landständischen Konvents ist das Nähere noch nicht bekannt geworden; so viel aber ist gewiß, daß die Ritterschaft, bei Gelegenheit jener Zusammenkunft, auf die Grundsteuerfreiheit ihrer adelichen Güter jetzt ohne alle Ausnahme und ohne alle Entschädigung Verzicht geleistet hat. Dieses Opfer, zu einer Zeit gebracht, wo die hiesige Ritterschaft wegen Erhaltung ihrer wesentlichsten Gerechtsame, d. h. ihrer Virilstimmen auf den Landtagen, wohl eben keine Beforgniß mehr in haben braucht, muß um so edelmüthiger, und im Gegensatz der neuen landständischen Ver-

fassungsbekunde, welche gerade auf die, und zwar mit Recht allgemein verhaßte Steuerfreiheit den neuen ersten Stand erbauen will, um so glänzender erscheinen. Je- ne Begebenheit, für die Steuerverfassung und Geschichte des kleinen Landes höchst erfolgreich und merkwürdig, wird auch wesentlich dazu dienen, die Verläumder der Stände zu beschämen und in ihrer Blöße zu zeigen. Wenige Tage darauf, am 24. Sept., haben sich die Stände aus dem Bannernstande in der Stadt Lemgo versammelt. Von dem Zweck und Resultat ihrer Versammlung ist noch nichts gewisses bekannt.

Württemberg.

Stuttgart, den 16. Okt. Ueber die vor einigen Tagen (Nr. 285) erwähnte Feuersbrunst zu Mengen ist nun folgende amtliche Nachricht eingegangen: „Ein großer Theil der Stadt Mengen wurde in der Nacht vom 8. auf den 9. d. ein Raub der Flammen. In dem Mittelpunkte der Stadt, in einer mit Garben und Ohmet gefüllten Scheune, war das Feuer kaum vor 2 Uhr Morgens ausgebrochen, und verbreitete sich bei einem heftigen Winde aus Südwest mit solcher Schnelligkeit über die angrenzenden, eng an einander gebauten Häuser, daß viele Bewohner derselben kaum Zeit fanden, sich zu retten. Die Zahl der abgebrannten und niedergedrungenen Gebäude beträgt 81, worunter 65 Wohnhäuser, 13 Scheunen und 3 Nebengebäude. Das Rathshaus, die Fruchtschranne, ein Spitalgebäude und die Apotheke sind unter den abgebrannten. Die Größe des ganzen Verlusts kann für jetzt noch nicht angegeben werden, wird aber die aus der Brandschadenversicherungskasse zu vergütende Summe von 61,775 fl. wohl dreimal übersteigen. Indem das unterzeichnete Oberamt den zur Hülfe herbeigeeilten in- und ausländischen Gemeinden im Namen der verunglückten Stadt Mengen für die bewiesene Theilnahme und ausgezeichnete Anstrengung zu Löschung des Brandes öffentlich dankt, empfiehlt es zugleich die vielen unter den Verunglückten befindlichen ganz armen Familien der Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde, mit der Versicherung, daß die eingehenden Beiträge nach dem Willen der Ober gewis-

Genhaft werden vertheilt werden. Königlich Oberamt Saulgau."

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Okt. Das Quarantaine-gesetz ist geschärft, und alles Landen von Schiffen, sie wozu kommen, woher sie wollen, bleibt nur unter Beobachtung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln erlaubt, widrigenfalls die Uebertreter hohe Geldstrafen erlegen müssen. — Am 1. d. beendete die in Odensee angeordnete Kommission zur Untersuchung der Verfertigung falscher Bankzettel ihr Geschäft, indem auf dem Rathhaus das Urtheil über 53 dieser industriösen Personen öffentlich vor einer zahlreichen Menge Zuhörer verlesen wurde. Die meisten Personen sind vom Bauernstande. Von denselben wurden 11 der Ehre, Lebens und Guts, 24 der Hand verlustig, 7 zu ein- und dreijähriger Strafe im Verbesserungs Hause, 7 zur Strafe auf Wasser und Brod verurtheilt, und 4 losgesprochen. — Es ist der Baron v. Gersdorff, der hier am 2. d. auf öffentlichem Marktplatz nach dem Polizei-Lieutenant Polemann geschossen, und in Folge dessen verhaftet worden. Die Veranlassung zu dieser auffallenden That ist nicht bekannt geworden.

Frankreich.

Paris, den 14. Okt. Der König hat gestern Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt, dem auch der Kriegsminister, Marschall Gouvion St. Cyr, wieder beiwohnte. Nachher machte er einen Besuch bei der Frau Herzogin von Berry. Vormittags hatten Se. Maj. Thron nach Petersburg bestimmten Gesandten, Grafen de la Ferronnays, die Abschiedsaudienz ertheilt.

Der oben erwähnte Gesandte hat 255,000 Fr. an Werth auf einem Schiff verloren, welches beim Auslaufen aus Havre vor kurzem untergieng. Er hatte sich den Werth bei einer Assuranzgesellschaft versichern lassen.

Man spricht nun von der Errichtung dreier neuer Ministerien: des öffentlichen Unterrichts, des Schazes und der Kriegsverwaltung.

Bei Uebersendung der königl. Verordnung vom 6. d., welche die Ausfuhr des Getreides mit den in den Gesetzen vom 2. Dez. 1814 und 16. Jul. 1819 verfügten Einschränkungen erlaubt, hat der Minister des Innern ein Anschreiben an die Präfekten erlassen, worin derselbe die Beweggründe der Verordnung entwickelt und die nöthigen Erläuterungen ertheilt. Zur Ausfuhrung des Getreides ist kein Erlaubnißschein von den Behörden notwendig; es ist hinlänglich, daß man sich im Lagerhaus des Hafens oder im Landbureau des Orts melde, wo die Ausfuhr statt haben soll u. s. w.

Der heutige Moniteur macht eine königl. Verordnung vom 12. d. bekannt, wodurch das Wahlkollegium des Cherdepartement für den 31. Okt. zur Wahl eines Deputirten an die Stelle des verstorbenen Barons Augier zusammenberufen wird.

Der kaiserl. russ. Gesandte zu Madrid, v. Latischeff, ist gestern Morgens hier angekommen.

Der Hr. Baron v. Mackau, sagt die heutige Gazette de France, der vor kurzem von dem Könige zum Schiffskapitän ernannt worden, ist am 5. d. von Lozient nach dem Senegal unter Segel gegangen; dieser junge Offizier hat eine Sendung von der höchsten Wichtigkeit.

Der Marechal de Camp, Graf Daurer, Bruder des Generals gleichen Namens, der zu Mitau die kön. Leibwache kommandirte, ist am 27. v. M. zu Menneval, im Euredepartement, gestorben.

Die Regierung hat das Hotel Wagram gekauft, um die Kanzleien des Ministeriums des Innern dahin zu verlegen.

Zu St. Etienne du Bois ist kürzlich ein alter Bauer, Namens Hurlin, im 114. Jahre seines Alters, gestorben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69½, und die Bankaktien zu 1465 Fr.

In der allgemeinen Zeitung liest man folgendes aus Paris vom 8. d.: Heute verbreitet sich das Gerücht, daß die projekirte Veränderung im Ministerium, wozu von seit 8 Tagen so viel gesprochen wird, und die auch alle unsere Zeitungen beschäftigt, nicht stattfinden, und daß das Personal der Minister dasselbe bleiben werde, wie bisher. Es sollen, wie man angiebt, unter den Ministern Konferenzen statt gehabt haben, in denen sie sich gegenseitig erklärt, und über ihr System berathen haben; die Folge davon war, wie es heißt, daß man übereingekommen ist, sich an die Spitze der konstitutionellen Partei zu stellen, und mit derselben gemeinschaftliche Sache zu machen. Graf Decazes soll selbst der Urheber dieses Vorschlages gewesen seyn, und der König denselben genehmigt haben. Man bemerkt auch wirklich wieder Zutrauen in den kommerziellen Verhandlungen und besonders auf der Börse. Die Renten sind neuerdings im Steigen. Es werden demzufolge auch in der Administration mehrere wichtige Veränderungen erwartet. Dies ist heute die Aufsicht der Dinge. Seit 8 Tagen arbeitet der Marquis Dessoles täglich mit dem König.

Straßburg, den 16. Okt. In unserer heutigen Zeitung liest man: Es befinden sich seit einiger Zeit so viele vornehme Fremde hier, daß in mehreren der ersten Gasthäuser beinahe kein Unterkommen ist. Besonders halten sich viele Bewohner der nördlichen Gegenden hier auf, und erinnern uns an die Zeit, wo Straßburg und das Elsaß ein Lieblingsaufenthalt der Kurländer, Russen, Polen und Schweden war. — Im ganzen Elsaß übertrifft die Weinlese, mit Ausnahme einiger Kantone, die der Hagel traf, die Hoffnungen, zu welchen die herrliche Witterung dieses Jahres uns berechtigte. Ein erwünschter Regen, der kurz vor dem Herbst fiel, hat Fülle und Güte entschieden. In letzterer Rücksicht weicht der heurige Wein jenem des Kometen von 1811 nicht. In mehreren Gegenden im Oberrhein fängt der Herbst erst die

se Woche an; vom Preise läßt sich daher noch nicht sprechen. So groß indessen auch der Ueberfluß ist, und so sehr die, dem öffentlichen Schatz noch unentbehrlichen Auflagen den Handel beschränken mögen, so ist zu erwarten, daß die vortrefliche Qualität die Wage halten, und beide, Käufer und Verkäufer, zufrieden seyn werden. So werden wir denn hoffentlich diesem herrlichen Produkt die Wiederkehr jenes Lebens im Handel und Wandel verdanken, das dem aus Bedürfnis und Pflicht arbeitssamen wackern Elsässer nur die Gewalt der Umstände rauben konnte.

Großbritannien.

London, den 9. Okt. Gestern wählten die Aldermans aus den ihnen zur Lord-Mayors-Würde für künftiges Jahr vorgeschlagenen Kandidaten den Hrn. Brydges, der bekanntlich in der Wahlversammlung die meisten Stimmen hatte.

Unsere Radicalreformatoren, welche die Versammlungen von Spasfield und Smithfield geleitet haben, sind in diesem Augenblicke wieder in Bewegung, um eine neue Versammlung zusammen zu berufen.

Die Einschiffung der Schweizer Emigranten, welche sich in Brasilien niederlassen, hat vor einigen Tagen zu Gravesend begonnen. Ihre Anzahl beträgt 1090, wovon sich 460 an Bord der Urania, 240 auf der Daphne, und 390 auf den Two Catherine's befinden.

Der Tod des Gen. Gouverneurs von Canada, Herzogs von Richmond, bestätigt sich. Er starb an den Folgen eines mehrere Monate vorher erhaltenen Bisses eines wüthenden Fuchses.

Italien.

Nachrichten aus Neapel vom 22. Sept. zufolge, verordnet ein vom Ministerium der Generalpolizei publizirtes Edikt, daß die für das Jahr 1819 erhaltene Erlaubnis, Waffen zu tragen, mit dem 1. Jänner 1820 außer Kraft trete. Die Jagdliebhaber müssen sich deshalb um neue Erlaubnisscheine bewerben. Von dem Verbot, Waffen zu tragen, sind bloß die Waldwächter, die vom Oberstjägeramt abhängigen Individuen und einige andere, deren Dienst das Waffentragen mit sich bringt, ausgenommen.

Ein Brief aus Rom in einem Pariser Blatte giebt einige Nachrichten von den Gliedern der Bonaparte'schen Familie, welche gegenwärtig in Italien leben. Lucian legt in Ruffinella bei Frascati, dem alten Tusculum, die letzte Feile an seine beiden Heldengedichte: Die Cyreneide und Karl der Große. Er läßt auf diesem klassischen Boden mehrere Nachgrabungen machen, durch welche die Via tusculana, die Ruinen zweier Theater und eines großen Fischbehälters aufgedeckt worden sind. Auch der Cardinal Fesch hat sich ganz den Künsten und Wissenschaften ergeben. Louis Bonaparte weibt seine Zeit der Erziehung seines Sohnes; die Fürstin Borghese hat einen Kreis von Fremden, besonders Engländern, um sich versammelt.

Der Räuberanführer Trombetta hat sich mit zwei

seiner Gefährten freiwillig den päpstlichen Behörden überliefert. Ein anderer, Spirotto, wurde mit Hilfe eines seiner Spießgesellen getödtet, welche letztere dafür Amnestie, und die verheißene Belohnung von 500 Scudi erhielt. Beide waren von Sommino gebürtig.

Oestreich.

Wien, den 11. Okt. Am 7. d. in der Nacht starb zu Brunn, plözlich vom Schlagflusse getroffen, Johann Graf von Klenau, Freiherr von Janowitz, kommandirender General in Mähren und Schlesien. Es war im Jahre 1755 zu Benatek in Böhmen geboren. 47 Jahre seines Lebens waren dem Dienste des Thrones und des Vaterlandes geweiht.

Preussen.

Hamburger und Nürnberger Zeitungen melden aus Berlin vom 9. d.: Der Dr. Fbister ist seines Lehramts an der königl. Militärschule zu Berlin entlassen, ebenso der Doktor und Professor der Theologie de Wette des heiligen an der dasigen Universität. — Bei dem Buchhändler Dümmler zu Berlin ist eine bedeutende Anzahl von Exemplaren der Görres'schen Schrift: „Deutschland und die Revolution“, vorgefunden, und in Beschlag genommen worden.

Nürnberger Zeitungen melden noch folgendes aus Berlin vom 10. d.: Es heißt, daß die Maßregeln, welche die mecklenburgische Regierung wegen der Geldsammlung für die Familie Jahn, in Bezug auf die dort bestehende Verordnung hinsichtlich der Abstellung der Bettelerei, ergriffen hat, auch von Seite der preuß. Regierung eintreten werde. Jahn hat übrigens, wie es heißt, den einem Geldsammler von einem Franzosen zugesandten Geldbeitrag seiner Frau anzunehmen unter sagt, da es mit seiner Deutschheit unverträglich sey, von einem Franzosen, wegen seines unauslöschlichen Franzosenbasses, eine Geldunterstützung anzunehmen. — Wie man vernimmt, soll das Theatergebäude bis zur nächsten Karnavalszeit gänzlich beendet seyn. Zu jener Zeit wird der Großfürst Nikolaus mit seiner Gemahlin Alexejewna einen Besuch bei dem hiesigen Hofe abstatten, und man vermuthet, daß auch der Kaiser Alexander alsdann hier eintreffen werde. Ein Theil der Gemälde, welche die Säle des Theaters zieren sollen, ist bereits vollendet, und die damit beschäftigten Maler sind angewiesen, ihre Kunstwerke mit Ablauf Dezembers zu beendigen.

Auch zu Königsberg sind einige Unordnungen gegen die Israeliten durch Einwerfen der Fenster ic. vorgefallen.

Rußland.

Warschau, den 4. Oktober. Der Kaiser, unser König, ist gestern Abends im höchsten Wohlseyn hier eingetroffen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Dkt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll 9 Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	74 Grad	Nord	Regen, trüb
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	7 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	64 Grad	Nordost	trüb
Nachts $\frac{1}{10}$	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	72 Grad	Nordost	trüb, kühl

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 19. Dkt.: Die jähzornige Frau, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Ehekontrakt, Lustspiel in 1 Akt. Zum Beschluß: Nur er will sprechen, Lustspiel in 1 Akt.

Kalender-Anzeige.

Der Lehrer hinkende Bote für das Jahr 1820 hat nun die Presse verlassen, und wird unverzüglich versendet. Er enthält unter anderem wiederum die Fortsetzung der Reisebeschreibung, nebst der 7ten Lieferung der Karte, welche sich an die vormjährige anschließt, und Schaffhausen noch berührt.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Bei dem in der Nacht vom 21. auf den 22. Jan. d. J. in dem hiesigen Leihhause verübten Einbruch wurde unter den bereits bekannt gemachten Effekten auch ein Vorkreuzring, welcher rings herum mit 25 ganz weißen und reinen Brillanten besetzt, innerhalb durch das Reagen desselben etwas abgenutzt ist, und 5 1/4 Carat wiegt, entwendet. Indem man dieses nachträglich zur frühern Bekanntmachung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man zugleich sämmtliche Behörden, im Entschungsfall den verdächtigen Besizer desselben zu arreiren, den Ding in gerichtliche Verwahrung zu nehmen, und unterzeichneter Stelle hiervon Kenntniß zu geben.

Karlsruhe, den 6. Dkt. 1819.

Großherzogliches Stadtamt.

Kastatt. [Wirtshaus-Versteigerung zu Hügelshausheim.] Der Hirschmied Ludwig Huber von Hügelshausheim ist gesonnen, sein bisheriges Etablissement zu ändern, und läßt daher seine in Hügelshausheim an der sehr frequenten Rheinstraße liegende zweistöckige Behausung, mit der Schildgerechtigkeit zum goldenen Hirsch, nebst allen zur Wirtshaus gehörigen Geräthschaften, worunter sich auch 370 Dhm neue ganz in Eisen gebundene Fässer befinden, sodann Säuer, mehrere Stallungen, große Hofraih und 7 Weil. daran stoßende Aecker, so wie einen großen Wagen und 4 zum Entführen bestimmte Pferde, Mittwoch, den 27. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Hause selbst, unter den baselbst bekannt gemacht werdenden annehmbaren Bedingungen, öffentlich als Eigenthum, unter Ratifikationsvorbehalt, jedoch mit dem Bemerkten versteigern, daß, wenn das Objekt den durch Sachverständige gemachten Anschlag erreicht haben wird, es den nämlichen Tag dem Bestbietenden ohne weiters zugeschlagen werden wird, und sogleich angetreten werden kann.

Hierbei wird noch bemerkt, daß dieses Haus bedeutende Aulkehr von Güterfuhreuten hat.

Auswärtige Steigerer müssen sich über ihre Kapazitäten wegen Zahlung, als wegen bürgerlicher Annahme, hinlänglich ausweisen können.

Kastatt, den 4. Dkt. 1819.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Simelbingen. [Pacht-Antrag.] Unterzeichneter ist willens, sein eine Stunde von hier an der Landstraße liegendes Gastwirthshaus zum Adste auf der Brätschen, nebst den dazu gehörigen Gütern von ungefähr 11 Jucherten, bestehend in Aecker, Wiesen und Reben, nebst einem an dem Haus gelegenen Gemüsgarten, auf den 1. November, Vormittags, dahier bei ihm im Döfen, auf 3 Jahre, bei öffentlicher Steigerung, an den Meistbietenden zu verpachten. Auswärtige Steigerungslustige wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, widrigenfalls sie bei der Steigerung nicht zugelassen werden.

Pachtbedingungen können dahier bei mir täglich eingesehen, so wie auch den Pachtlustigen von hier aus die dazu gehörigen Güter zur Besichtigung vorgewiesen werden.

Simelbingen, den 7. Dkt. 1819.

Johann Wilhelm Roth,
zum Döfen.

Achern. [Vorladung.] Mathias Liebel von Sackbried, Georg Schnurr von Ottenhöfen, Anton Bruder von Oberlaspach und Georg Braun von Furschenboch, welche bei der letzten Ziehung für das Jahr 1819 vom Lose zu Soldaten bestimmt wurden, aber abwesend sind, werden aufgefordert, binnen vier Wochen, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zur Erfüllung ihrer Pflicht bei hiesigem Amte zu erscheinen.

Achern, den 11. Dkt. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

Emmendingen. [Vorladung.] Der zur Konscription für 1819 gehörige abwesende Georg Jak. Heinzmann von Nimburg wird aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen dahier zu stellen, oder es wird nach der Landeskonstitution gegen ihn verfahren werden.

Emmendingen, den 6. Dkt. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der durch öffentliche Blätter vorgeladene Franz Joseph Ehrlé, von hier, der voriges Jahr ergangenen Ladung ungeachtet nicht erschien, so wird er hiermit für verschollen erklärt. Welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ettlingen, den 7. Dkt. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ker mann.

Karlsruhe. [Gesuch eines Etablissements in hiesiger Residenzstadt.] Ein in mehreren Fächern der Handlung wohl erfahrener Mann wünscht in hiesiger Residenzstadt in ein bereits etabliertes solides Handlungshaus als Affogee einzutreten zu können.

Außer seinen Kenntnissen und Thätigkeit, ist er im Stande, ein nicht unbedeutendes Kapital zu bringen.

Diejenigen, so hierauf reflektiren, belieben ihre Briefe an das hiesige Zeitungs-Komptoir mit den Buchstaben A. A. zur Beförderung abzugeben.